

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr. 57.

Sonnabends, den 19. Juli.

1856.

Bekanntmachung.

Im Hause Nr. 480 des Brandversicherungscatasters (im sogenannten alten Amtshause) befindet sich zu ebener Erde im Hofe ein heizbares Stübchen mit verschließbarem Vorplatz.

Wir beabsichtigen, dasselbe zu vermieten und dem Ermiether gleichzeitig die Aufsicht und Reinigung des Hofes und Hauses zu übertragen, weshalb ein sehr mäßiger Miethpreis annehmbar gefunden werden wird.

Miethlustige, unter denen Unverheirathete den Vorzug erhalten werden, wollen Ihre Anerbietungen bis zum 30. I. Mts.

bei uns einreichen.

Frankenberg, den 17. Juli 1856.

Der Stadtrat
Stöckel, Brgmstr.

Vertliches.

Frankenberg, 18. Juli. Zu dem nächsten Dienstag in der Kirche zu Sachsenburg abzuhalten den Berggottesdienste wird, dem Vernehmen nach, ein feierlicher Aufzug der bei der Grube „Alte Hoffnung Erbkolln“ zu Schönborn beschäftigten Bergarbeiter stattfinden und solcher von dem Grubengebäude aus in Gang gesetzt werden.

Aus dem Vaterlande.

Künftig werden in Sachsen 19 Bezirksgerichte und 116 Gerichtsämter bestehen: 1) Bezirksgericht Zittau über 83 Orte, mit den Gerichtsämtern Zittau über 32, Döritz 20, Reichenau 18, Großschönau 13 Orte. 2) Bezirksgericht Löbau über 141 Orte, mit den Gerichtsämtern Löbau über 64, Weissenberg 20, Bernstadt 12, Herrnhut 10, Ebersbach 7, Neusalza 28 Orte. 3) Bezirksgericht Budissin über 287 Orte, mit den Gerichtsämtern Budissin über 161, Schirgiswalde 36, Königswartha 45 und Bischofswerda 45 Orte. 4) Bezirksgericht Kamenz über 150 Orte, mit den Gerichtsämtern Kamenz über 94, Königsbrunn 33, Pulsnitz 23 Orte. 5) Bezirksgericht Dresden

über 332 Orte, mit den Gerichtsämtern Dresden über 91, Radeburg 27, Radeberg 28, Moritzburg 17, Schönfeld 27, Dippoldiswalde 62, Tharandt 26, Döhlen 20, Wilsdruff 34 Orte. 6) Bezirksgericht Pirna über 235 Orte mit den Gerichtsämtern Pirna über 87, Stolpen 23, Neustadt 9, Hohenstein 13, Sebnitz 8, Schandau 16, Königstein 21, Gottleuba 17, Lauenstein 26, Altenberg 15 Orte. 7) Bezirksgericht Freiberg über 117 Orte, mit den Gerichtsämtern Freiberg über 43, Brand 13, Frauenstein 21, Sayda 40 Orte. 8) Bezirksgericht Meissen über 376 Orte, mit den Gerichtsämtern Meissen über 149, Großenhain 101, Rasselau 60, Lommahsch 71 Orte. 9) Bezirksgericht Dösch über 309 Orte, mit den Gerichtsämtern Dösch über 71, Riesa 42, Strehla 27, Mügeln 52, Wermisdorf 37, Döbeln 50 Orte. 10) Bezirksgericht Leipzig über 194 Orte, mit den Gerichtsämtern Leipzig a) über 24, Leipzig b) über 44, Brandis 21, Wurzen 61, Laucha 23, Markranstädt 21 Orte. 11) Bezirksgericht Borna über 252 Orte, mit den Gerichtsämtern Borna über 57, Zwenkau 22, Röttha 27, Grimma 55, Lausitz 13, Froburg 25, Pegau 53 Orte. 12) Bezirksgericht Rochlitz über 248 Orte, mit den Gerichtsämtern Rochlitz über 67, Colditz 36, Leisnig 65, Harttha 16, Geringswalde 14, Weitham

Buchst. er
seider.

ert
mt 6 Uhr
brillante
rme und
hes und

anfer.

in der

und.

Abfall

rmstr.

burg sind
nglischen
en.

en

die be-

berg.

16 Rgr.

16 1/2

tück 3

reslauer

10- und

01 1/2.

18 Thlr.

1. Rög-

1 p. Br.

Pfd. 33

15 Rgr.

Rgr. bis

1 Thlr. 27

17 Rgr.,

25, Penig 25 Orte. 13) Bezirksgericht Mitweida über 128 Orte, mit den Gerichtsämtern Mitweida über 32, Haynichen 17, Roswein 31, Waldheim 27, Burgstädt 21 Orte. 14) Bezirksgericht Chemnitz über 105 Orte, mit den Gerichtsämtern Chemnitz über 40, Frankenberg 22, Limbach 14, Stollberg 29 Orte. 15) Bezirksgericht Augustusburg über 81 Orte, mit den Gerichtsämtern Augustusburg über 24, Dederan 14, Zschopau 10, Lengenfeld 16, Zöblitz 17 Orte. 16) Bezirksgericht Annaberg über 86 Orte, mit den Gerichtsämtern Annaberg über 15, Marienberg 10, Wolfenstein 17, Ehrenfriedersdorf 6, Seyer 4, Grünhain 11, Scheibenberg 8, Oberwiesenthal 9, Zöbstadt 6 Orte. 17) Bezirksgericht Eibenstein über 103 Orte, mit den Gerichtsämtern Eibenstein über 15, Schneeberg 16, Schwarzenberg 20, Johannegeorgenstadt 10, Auerbach 28, Klingenthal 14 Orte. 18) Bezirksgericht Zwickau über 196 Orte, mit den Gerichtsämtern Zwickau 29, Wildenfels 13, Kirchberg 25, Werdau 38, Grimmitschau 29, Remse 29, Reichenbach 22, Lengenfeld 11 Orte. 19) Bezirksgericht Plauen über 276 Orte, mit den Gerichtsämtern Plauen über 75, Pausa 20, Elsterberg 21, Treuen 19, Falkenstein 18, Schöneck 15, Markneukirchen 11, Adorf 35, Nelsnig 62 Orte. Summa der Orte in Sachsen: 3699.

Der Schriftsteller Peters aus Taura ist bereits aus Waldheim entlassen und wird sich, wie wir hören, mit der bekannten Louise Otto in Weissen verheirathen.

Leipzig, 16. Juli. Durch eine großartige Schenkung wird einem in neuerer Zeit sehr fühlbar gewordenen Bedürfniß Abhülfe geschehen. Ein hiesiger Kaufmann hat, mit der alleinigen Bedingung, daß sein Name nicht bekannt werde, dem Stadtrath die Summe von 50,000 Thln. zugestelt, um damit ein neues Waisenhaus zu erbauen.

Königstein, 15. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr hat der Soldat U. von der 4. Compagnie des 15. Infanteriebataillons, nachdem ein von ihm verübter Diebstahl von 10 Rgr. durch einige seiner Kameraden entdeckt worden ist, von der Festung Königstein sich herabgestürzt und augenblicklich seinen Tod gefunden.

Die evangelische Gemeinde Liebstadt-Waltersdorf.*)

Im Königreiche Böhmen haben sich als Ueber-

*) Im Interesse der Gustav-Adolf-Stiftung aus dem „Boten des evang. Vereins der G.-A.-St.“ abgedruckt.

reste der Hussiten und der sogenannten böhmischen Brüder einzelne evangelische Gemeinden erhalten, welche bei der Zerstretheit ihrer Lage und geringen Anzahl ihrer durchweg armen Mitglieder kaum im Stande noch sind, ihre zum Theil erst neu gegründeten Kirchen- und Schulsysteme zu erhalten. Zu diesen gehört vorzugsweise die wenige Stunden von den Grenzen des schlesischen Kreises Hirschberg, in der Gegend von Hohen-Elbe und Starckenbach in Böhmen befindliche evangelische Gemeinde Liebstadt-Waltersdorf. Die kleine Gemeinde besteht aus etwa 70 Familien mit etwa 200 Seelen, und dennoch wohnen die einzelnen Mitglieder auf ungefähr 10 Stunden im Durchmesser zerstreut. In Liebstadt wohnt ihr würdiger Geistlicher, der Pastor Schiller, und in Waltersdorf bei Hohen-Elbe befindet sich die vereinigte Schule. Die derselben zugehörigen Familien haben in den Jahren 1841 — 1843, wo die Handspinnerei noch erträglich ging, ihr für ihre Armuth kostspieliges Schul- und Gottesdienst-Versammlungs-haus und vor 2 Jahren ihren Friedhof mit einem Aufwande von ungefähr 3000 Gulden ohne alle fremde Hilfe erbaut. Doch bleibt den Betheiligten eine beträchtliche Schuld zu tilgen, und es stehen ihnen wieder mehrere Reparaturen bevor. In die größte Verlegenheit aber sind sie durch einen Statthaltereis-Erlass vom 18. Juni 1855 gesetzt, wonach die Schule dem neuangestellten Lehrer bei Vermeidung ihrer sofortigen Auflösung ein jährliches Einkommen von mindestens 200 Gulden C.-M. gewähren muß. Die leistungsverpflichteten Familien sind aber durch die angeführten Bauauslagen und durch mehrere Jahre der drückendsten Theuerung und Erwerbslosigkeit, die in Böhmen noch viel härter, als in dem benachbarten Schlesien und Sachsen, so erschöpft, daß es ihnen bei der größten Anstrengung nicht möglich ist, mehr als 150 Gulden aufzubringen. Bei dieser unvermeidlichen Untergangsgefahr muß die Schule auswärtige Hilfe, die sie im Inlande nicht findet, ansehen; sie thut es nicht aus einer unredlichen, gottlosen Bettelei, sondern von der allergrößten Noth dazu gedrungen, indem die armseligen Spinner und Weber mit ihren zahlreichen Familien selbst kaum soviel haben, daß sie sich das Leben fristen können. Aus dem gesponnenen Garn wird kaum der Flachswerth gelöst, und ihre ganze Nahrung besteht in Schwarzmehl- oder Kleiensuppen und schlechten Kartoffeln. Aber auch selbst diese Nahrung haben sie nicht immer. Schon im vorigen Jahre sind dort mehrere Menschen halb aus Hunger gestorben und viele sind in Folge der langen Entbehrung und schmalen Kost vor der Zeit elend und alt geworden. Die wenigen Hausbe-

figer
sind
thum
Schu
tergan
der
Noth
Jahre
Guld
bis
den
schwe
ist a
und
Inwi
mehl
lich
Früh
selbst
weite
muß
zen
seine
Guld
20
Chor
muß
mein
gen,
nicht
nes
bring
gilt
und
alten
wärt
finde
fessic
Auf
sich
jense
drück
uns
lich

A
Die
Zeit
Vor
rich
her

siger unter den Mitgliedern der Kirchengemeinde sind verschuldet; viele haben ihr geringes Besitztum schon verkaufen müssen. So sieht die arme Schule und mit ihr die Kirchengemeinde dem Untergange entgegen. Auch ihr würdiger Geistlicher, der Pastor Schiller, hat mit der alleräußersten Noth und Dürftigkeit zu kämpfen. Er ist vor drei Jahren mit einem jährlichen Einkommen von 200 Gulden angestellt. Im verflossenen Jahre hatte er bis zum 5. December darauf erst 45 — 50 Gulden erhalten, und wird es bis zum Jahreschluss schwerlich auf 100 Gulden gebracht haben. Er ist außer einigen Büchern ohne alle Einrichtung und Bedienung, außer daß die Frau eines armen Inwohners, bei dem er seine armselige aus Schwarzmehl und Erdäpfeln bestehende Mittagskost hat, täglich zum Aufräumen zu ihm kommt. Milch zum Frühstück und Erdäpfel zum Abendessen muß er sich selbst bereiten. Oft, wenn er von 5—6 Stunden weiten Funktionen spät Abends nach Hause kommt, muß er sich mit geborgtem Holz erst selber einheizen und seine Kartoffeln kochen. Dazu ist er für seine beste, schon fast unbrauchbare Kleidung 45 Gulden, für die Kost 50 Gulden, für das Holz 20 Gulden schuldig. Er hat schon keinen guten Chorrock und keine guten Stiefel mehr und dabei muß er in der 5—6 Meilen weit zerstreuten Gemeinde sich täglichen Strapazen zu Fuß, in Regen, Frost und Schnee aussetzen. Wir stehen nicht an, diese Noth des armen geplagten Mannes und seiner Gemeinde zur Kenntniß derer zu bringen, die zu helfen gern bereit sind. Und es gilt in diesem Falle die Hilfe einer Kirche, Schule und Gemeinde, deren einzelne Glieder sich aus uralten Zeiten her erhalten und die in ihrer gegenwärtigen Vereinigung Kraft zum weiteren Gedeihen finden werden, wenn ihnen von Seiten ihrer Confessions-Genossen Unterstützung geschenkt wird. — Außer der in Rede stehenden Gemeinde befindet sich noch eine andere, Herrmannsseifen, am jenseitigen Fuß der Schneekoppe, in einer gleich drückenden Lage, und auch für sie möchten wir uns die Theilnahme der Freunde unserer evangelischen Kirche erbitten.

V e r m i s c h t e s .

Aus Berlin schreibt man unterm 14. Juli: Die Hinrichtungen mehren sich seit einiger Zeit hier in Berlin in sehr unangenehmer Weise. Vor etwa acht Tagen ist der Arbeitsmann Heimrich von Potsdam hingerichtet worden, kurz vorher der Jäger Putlik; vor Putlik ist auch

nacheinander eine ziemliche Reihe gefolgt. Jetzt ist nun schon wieder ein Candidat für's Schaffot da, und zwar diesmal ein weiblicher. Es ist dies eine Frau aus Potsdam, die ihren Mann vergiftet hat und, wie es heißt, auch einige Kinder auf dieselbe Weise aus der Welt befördert haben soll. Die Hinrichtung dieser Frau soll schon ganz demnächst bevorstehen. Man rechnet eine lange Reihe von Jahren zurück, daß hier keine Frau hingerichtet worden. — Als eine Probe, wie es mit der Bildung noch vieler unserer Dorfschulzen beschaffen ist, theilt die „Feuerspritze“ dem Fortlaut eines amtlichen Attestes mit, welches ein Gendarm als ihm von einem Ortschulzen übergeben, seinem Landrath kürzlich eingereicht hat. Das merkwürdige Aktenstück lautet: „Igab des Thiere, das der Schandaren Plumbun dreifache bunten ein Gebracht hat“, was, ins Deutsche übersetzt, heißen soll: „Ich attestire, daß der Gendarm Plumbun drei Bagabonden eingebracht hat.“

Oesterreichische Blätter erzählen eine entsetzliche Geschichte, in welcher zwei Kinder als Mörder auftreten: „Am 28. Juni d. J. kamen die beiden Mädchen Anna J., 9 Jahre, und Marie P., 10 Jahre alt, Beide aus Schlan, in das Dorf Drahethitz (Böhmen) betteln. Dort sahen sie das siebenjährige Mädchen Johanna B., das sauber gekleidet war; dies reizte sie; sie lockten das Mädchen aus dem Dorfe heraus und ließen es in der Nähe eines Teiches die Kleider ausziehen, indem sie ihr sagten, sie werden ihr eine Puppe machen. Nachdem das Kind entkleidet war, stießen sie es in den Teich, wo es ertrank, nahmen die Kleider und entflohen, wurden aber an demselben Tage wegen Bettelns von der Gendarmerie verhaftet und vom Bezirksamt Unhoscht in ihren Zuständigkeitsort Schlan am 14. Juli abgeschoben. Da ein Anverwandter des verschwundenen siebenjährigen Mädchens erfahren hatte, daß dasselbe mit den zwei Bettelkindern aus dem Dorfe hinausgegangen sei, so begab er sich zum Schlaner Bürgermeisteramt, woselbst diese beiden Kinder sich noch im Arrest befanden. An einem dieser Mädchen wurde ein dem ertrunkenen Kinde gestohlenes Tuch erkannt; es wurden deshalb Beide gerichtlich verhört, worauf sie die oben erwähnte That eingestanden.“

Ein vertrauliches Privatschreiben aus Warschau giebt einige interessante Einzelheiten über die Haft und kürzliche Befreiung des bekannten politischen Gefangenen Michael Bakunin. Nach seiner Auslieferung durch die Oesterreicher an Rußland war Bakunin zuerst zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Uralischen Bergwerken verurtheilt worden; allein an dem Tage, an welchem er von Warschau

auf seine traurige Reise nach dem Ural antreten sollte, kam von Petersburg ein kaiserlicher Gegenbefehl, welcher die provisorische Gefangenhaltung Bakunins in der Citadelle von Warschau verordnete. Dort brachte er in einer Casematte fünf Monate zu, als er plötzlich in einer Nacht in eine Kibitke gepackt und nach Petersburg abgeführt wurde, wo er eine unterirdische Zelle in der Festung bezog. In dieser, ohne Tageslicht, an Händen und Füßen gefesselt, brachte Bakunin neun Monate zu und verfiel zuletzt in eine schwere Krankheit, während der man ihn zur bessern Pflege in ein Gefängnißzimmer des zweiten Stockwerkes brachte, das mit einem Fenster und einem Bett versehen war. Dieses Zimmer ließ man ihm auch nach seiner Genesung, nahm ihm später die Handeisen ab und beschäftigte ihn mit schriftlichen Arbeiten für das Militairbureau der Festung. Hier blieb Bakunin bis zu seiner Befreiung, die bekanntlich General Murawiew, Bakunin's Oheim, nach der Einnahme von Kars von dem Kaiser Alexander erwirkte.

In einem hohen Kreise zu Potsdam erzählte unlängst A. v. Humboldt eine hübsche Geschichte von den amerikanischen Menschenfressern. Er besuchte bei seinen Reisen in Amerika eine Einöde; eines Tages saß er neben einem riesenhaften Indianer, der vor nicht langer Zeit Christ geworden war, und fragte denselben: „Kannst Du den Herrn Bischof von Quebek?“ — Da erhob sich der Indianer und sagte: „Ob ich ihn kenne, ich habe ihn ja mitgegessen!“ —

Das Frankfurter Journal veröffentlicht folgendes Gebet, das Kaiser Joseph einst selbst verfaßt und niedergeschrieben: „Ewiges, unbegreifliches Wesen! Du bist ganz Duldung und Liebe; deine Sonne erscheint dem Christen wie dem Gottesleugner; dein Regen befruchtet die Felder des Irrenden wie jene des Rechtgläubigen, und der Keim zu jeder Tugend liegt auch in dem Herzen der Heiden und Keger. Du lehrst mich also, ewiges Wesen: Duldung und Liebe — lehrst mich, daß Verschiedenheit der Meinungen dich nicht abhalte, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein. Und ich, dein Geschöpf, soll weniger duldend sein, soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen dich nach seiner Art anbetet? Soll Die verfolgen, die anders denken als ich, und Irrende durchs Schwert bekehren? Nein, allmächtiges, mit deiner Liebe allumfassendes Wesen, dies sei weit von mir. Ich will dir gleichen, soweit ein Geschöpf dir gleichen kann — will duldend sein wie du! Von nun an sei aller Gewissenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend

lieben, nicht das Laster verabscheuen lehrt? Jeder sei also von mir tolerirt. Jeder bete dich, unbegreifliches Wesen, in der Art an, die ihm die beste dünkt. Verdienen Irrthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft, ist Strenge wohl das Mittel, die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu bekehren? Zerrissen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz! Dafür vereinige das süße Band der Duldung und Bruderliebe auf immer. Ich weiß, daß ich der Schwierigkeiten viele werde zu überwinden haben, und daß die meisten von denen kommen, die sich deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit deiner Macht! Stärke mich mit deiner Macht, ewiges unerklärbares Wesen! auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige und daß das Gesetz unsers göttlichen Lehrers, welches kein anderes als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde. Amen — und drei mal Amen!“

Die frömmelnde Richtung, welche jetzt in mehreren Staaten von oben herein gehegt und gepflegt wird und nicht selten die Heuchelei und Scheinheiligkeit mehr fördert als die wahre Religiosität und den sittlichen Wandel, die unsrer Zeit noththun, hat im Großherzogthum Hessen zu ganz absonderlichen Erscheinungen geführt. Dort haben nämlich, wie das Frankfurter Journal mittheilt, mehrere evangelische Geistliche, jener pietistischen Zeitrichtung folgend, bei ihren Amtshandlungen sich das Verhalten der ultramontanen Partei in der katholischen Kirche zum Muster genommen. Einer derselben verlangte z. B. bei der Taufhandlung von dem einem andern Dorfe angehörenden Patren ein Zeugniß des Pfarrers über den bisher geführten kirchlichen und sittlichen Lebenswandel; ein anderer soll die Kinder seiner Gemeinde nach einem dem katholischen Ritus sehr nahe kommenden Ceremoniell haben confirmiren wollen, wie man denn überhaupt in jener Gegend mehrfache gottesdienstliche Neuerungen wahrnimmt, welche an die Gebräuche der katholischen Kirche nur zu sehr erinnern sollen. Namentlich sind es jüngere Geistliche, welche, um schneller vorwärts zu kommen, den Pietismus zu ihrem Aushängeschild machen.

London, 16. Juli Morgens. Wie die Morning-Post meldet, ist in Madrid eine furchtbare Revolution ausgebrochen. Der Pöbel stand in der Nacht vom 14. Juli unter den Waffen, und es entspann sich ein lebhaftes Gefecht zwischen den Ausländischen und den Truppen. Gestern um 10 Uhr dauerte der Kampf noch fort. Bis dahin waren die Truppen im Besitze der Stadt. Die Ausländischen hatten die Republik proclamirt. Wo die Truppen sich befindet, weiß man nicht.

Die
(Sand
Parlo
die A
verlan
dieser
ganze
In
frau v
entbur
bend,
Bei
siger
seiner
solte
Mil.
ruinir
Di
lehten
fand,

Am
tags
Betrac

Chri
— Ka
Sunne
Schent
u. Sch
Kattur

Kar
juv. m
Wiega
Wilhe

Kar
9 M.
Bleich
Kerbin
3. 3
Canto

Kü
Borm
burg
halter

Joh
— 3
S. —
Schö

Fre
dorf,

Die verheiratheten Frauen von Honolulu (Sandwichinseln) haben kürzlich an das dortige Parlament eine Petition gerichtet, in welcher sie die Aufhebung der Theater und Kunstreiterbuden verlangen, weil ihre Ehemänner durch den Besuch dieser Vergnügungsorte veranlaßt würden, die ganze Nacht auswärts zuzubringen.

In Fena ist vor einigen Tagen eine Bürgerfrau von 4 Kindern (2 Knaben und 2 Mädchen) entbunden worden; 3 von den Kindern kamen lebend, 1 todt zur Welt.

Bei Wavre in Belgien nahm sich ein Gutsbesitzer das Leben, weil er von der Nachlassenschaft seiner Frau 40,000 Franken Stempelsteuer zahlen sollte und er, bei einem Vermögen von etwa 2 Mill. Franken, sich durch diesen Verlust für einen ruinirten Mann hielt.

Die Bevölkerung Kurhessens hat sich seit der letzten Volkszählung, welche vor drei Jahren stattfand, um 18,836 Seelen vermindert.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Diak. Lange; Nachmittags findet eine religiöse Betrachtung statt.

Geborene:

Christian Friedrich Baunack's, B. u. Wbrmstr. h., Z. — Karl Gottlob Wiedemann's, Hausbes. u. Bleichers in Gunnersdorf, Z. — Karl Gottfried Seifert's, B. u. Schenkewirth's h., Z. — Johann Heinrich Helbig's, B. u. Schuhmachermstr. h., S. — Karl Gottlob Walther's, Kattundr. h., Z. —

Getraute:

Karl Gottlob Thomas, zukünft. B. u. Wbrmstr. h., juv. mit Igfr. Rosalie Kürsner v. hier. — Karl August Wiegandt, B. u. Wbrmstr. h., vid. mit Igfr. Christiane Wilhelmine Dietrich aus Waldheim. —

Gestorbene:

Karl August Ulbricht's, B. u. Wbrmstr. h., S., 1 J. 9 M., an Lungenleiden. — Karl Gottlieb Wiedemann's, Bleichers zu Gunnersdorf, Z., 3 Z., am Sticfluß. — Ferdinand Julius Höppner's, B. u. Wbrmstr. h., Z., 1 J. 3 M., am Brechdurchfall. — Julius Rudolph Richter's, Cantors u. 2. Knabenlehrers h., S., 3 W., am Krampf.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Künftigen Dienstag, den 22. Juli, am Magdalenentage, Vormittags halb 9 Uhr, wird in der Kirche zu Sachsenburg die Bergpredigt vom Herrn Pastor Dr. Bruder gehalten.

Geboren:

Johann Gottlob Klade's, Handarb. in Sachsenburg, S. — Johann Gottlob Dippmann's, Gutsbes. in Schönborn, S. — Karl Joseph Wegler's, Hausbes. u. Bergmanns in Schönborn, S. —

Getrauet:

Friedrich August Klöden, Einw. u. Fabrikarb. in Merzdorf, mit Eva Amalie geb. Lange aus Sachsenburg. —

Bekanntmachung.

Der billigste Brodpreis:

6 Mgr. 8 S. für 6 U.

ist noch beim Bäckermeister Rüdiger.

Frankenberg, den 18. Juli 1858.

Der Stadtrat h.

(L. S.)

Stöckel, Bürgermeister.

C. W. Schwarz

in Chemnitz, Markt No. 10, empfiehlt sein, vor einigen Tagen eröffnetes

Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft

der Beachtung eines geehrten Publikums unter Zusage reeller und billigster Bedienung.

Lager von Glas, englischem Steingut, decorirtem Porzellan, weißem Porzellan zu Fabrikpreisen lackirten Messing-, Stahl- und Holzwaaren, bronzenen Gallerien, Gardinenhaltern etc.

Seifen, Haaröle, bestes Eau de Cologne, Parfümerien, Chocolate.

Seide, Band, englischen Zwirn, Strick- und Häfelgarn, Näh-, Steck- und Stricknadeln, Knöpfe, Fischbein und dergl.

Glacé-Handschuhe, Schlipse, Pariser Klapphüte, Mützen von Leder 20 Mgr., von Wolle 14 Mgr.

Lederwaaren als: Promenadentaschen für Damen, Reisetaschen, Koffer, Hutschachteln, Mappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Porte-monnaies.

Uhrketten, Broches, Halsketten und dergl., sowie von allen andern ins Kurzwaaren-Fach gehörenden Artikeln.

Empfehlung.

Sehr schönen Limburger Käse, vorzüglich billigen Reis und mitte Gräupchen empfiehlt Carl Boettcher am Markt.

Einladung. Nächsten Montag, zum Chemnitzer Jahrmakel, wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

J. G. Vogelkang.

Feine Oblaten,

mit Bezeichnung der Wochentags als auch solche mit Bouquets empfiehlt

C. G. Hoffberg.

Dank und Berechnung, die Unterstützung der armen Abgebrannten in Cuba betreffend.

An milden Gaben sind eingegangen 53 Thlr. 9 Ngr. — Sammlung in Cuba; 173 Thlr. 27 Ngr. 7 Pf. auswärtige Beiträge: Augustsburg: 2 Thlr. — — — von Herrn Justizamtman Förfster; Brnchen: — 20 Ngr. — Sammlung in der Schule, — 15 Ngr. — vom dafigen Stellmachermstr.; Braunsdorf: 4 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. Sammlung in der Gemeinde; Chemnitz: 1 Thlr. — — — von Herrn Amtshauptmann Ritter Brückner (nebst ein Packet Sachen), 5 Thlr. — — — von den Herren Wer und Lindner, — 20 Ngr. — von F. A., 1 Thlr. — — — von G., hierüber ein Packet Sachen; Dorfschellenberg: 5 Thlr. 26 Ngr. — Sammlung in der Gemeinde; Ebersdorf: 15 Thlr. 1 Ngr. — Sammlung in der Gemeinde; Eppendorf: — 20 Ngr. — von Herrn P. Wagner, 10 Thlr. — — Sammlung in der Gemeinde, 2 Thlr. — — vom geselligen Verein; Erdmannsdorf: 1 Thlr. — — — von Herrn P. Unger, 7 Thlr. 17 Ngr. 2 Pf. Sammlung in der Gemeinde, 4 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. Ertrag eines Concerts; Fldha: 9 Thlr. 11 Ngr. — Sammlung in der Gemeinde; Frankenberg: 8 Thlr. 8 Ngr. — durch Herrn Buchdruckereibesitzer Rosberg, laut Quittungen in den Nr. 15, 16, 17, 18, 20 und 21 des dafigen Wochenblatts. (Ehre dem Ehrenwerthen, der diese Sammlung unaufgefordert veranstaltete und diesem Liebeswerke seine Typen unentgeltlich widmete!) Hierüber ein Packet Sachen; Gablenz: 1 Thlr. — — — von Herrn Gutsbesitzer G. Fr. A. Fischer; Grünhainichen; 7 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. Sammlung in der Gemeinde; Gückelsberg: 4 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. Sammlung in der Gemeinde; Hartmannsdorf: 2 Thlr. — — — von Herrn Seltmann; Hohenfichte: 1 Thlr. 15 Ngr. — — von Herrn Rittergutsbesitzer Grundmann, 4 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. Sammlung in der Gemeinde; Kunnerdorf: 5 Thlr. 23 Ngr. — Sammlung in der Gemeinde; Leubsdorf: 10 Thlr. — — — Sammlung in der Gemeinde, 2 Thlr. — — vom Spinnereipersonal; Limbach: 3 Thlr. 5 Ngr. — Sammlung in einer Gesellschaft; Marbach: 4 Thlr. — — — Sammlung in der Gemeinde; Niederhermersdorf: 3 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. Sammlung in der Gemeinde; Ober-Wiesa: 1 Thlr. von Herrn P. Ziller (nebst ein Packet Sachen), 2 Thlr. 18 Ngr. — Sammlung in der Schule*), 8 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf. Ertrag eines Concerts des Chemnitzer Gesangsvereins „Erheiterung“; Plauen mit Bernsdorf: 5 Thlr. — — — Sammlung in der Gemeinde; Sachsenburg: — 6 Ngr. — — von Herrn Kirchschul-

lehrer Glauch*); Stadt-Schellenberg: 19 Thlr. 26 Ngr. 2 Pf. Sammlung in der Stadtgemeinde, 1 Thlr. — — — von Herrn Adv. W. Gensel, — 10 Ngr. — — von Herrn Bezirkssteuereinehmer Willmersdorf; Mezsdorf: 3 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. Sammlung in der Gemeinde; W. W. in P. 3 Thlr. 6 Ngr. — *) (Gold.)

Davon wurden verwendet: 3 Thlr. 4 Ngr. 1 Pf. zu Schulbedürfnissen; 3 Thlr. 16 Ngr. — zur Bekleidung eines Katechumenen; 34 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. zur Bekleidung der Kinder aus dem Armenhause; 40 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. zur Bekleidung der übrigen Kinder; 13 Thlr. — — — zu Kleidungsstücken für erwachsene Personen; 122 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. zur Unterstützung im Fortkommen und Gewerbe an Familien und einzelne Individuen; 8 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. Insgemein für Druckkosten, Copialien, Porti, Botenlohn und andere Nebenausgaben.

Gottes Segen über die milden Geber!

Cuba, den 11. Juli 1856.

Der Hilfs-Comité.

*) Die mit *) bezeichneten Gaben waren von den Gebern besonderer Bestimmung gewidmet und sind demgemäß verwendet worden.

Todesanzeige und Dank.

Am 5. d. M. verschied nach einem nur 6tägigen aber schweren Leiden unser guter Vater und Vater **Johann David Wächter**, Hausbesitzer und Kramer in Mühlbach, im 58. Lebensjahre. Je unerwarteter sein Tod für uns war, desto tiefer gebeugter standen wir an seinem Grabe, da wir in ihm den treuesten Vatten und sorgendsten Vater verloren haben. Wir fühlen uns nun gedrungen, wenn gleich verspätet, aber dennoch nicht minder herzlich dem Herrn Dr. Werner den innigsten Dank zu sagen für alle seine vielfachen Bemühungen, das Leben des uns Theuern zu retten, wenn es irgend nur möglich war; herzlich dank sagen wir dem Herrn Diac. Lange für die erhebenden und tröstenden Worte der Religion an seinem Grabe gesprochen; gleichen Dank bringen wir aber auch allen lieben Freunden, Verwandten, Nachbarn und Gemeindegliedern, welche den Entschlafenen so zahlreich zu seiner Ruhestätte begleiteten. Ihre Liebe und Theilnahme ist unsern tiefverwundeten Herzen ein lindernder Balsam geworden. Möge der allgütige Gott ähnliche schwere Schicksalsprüfungen von Ihnen bis in die späteste Zukunft fern halten und Sie durch seine Gnade reichlich segnen und erfreuen. Dem theuern Geschiedenen aber rufen wir nach: „Habe Dank für Deine reine Liebe und treue Sorgfalt.“ Unvergesslich wird uns im Leben Dein Andenken blei-

ben.
figen
M

6 A.
1ste S
2te S
G

3 t
Verfa

Mont

An

Di
morg
2 U
Begl
Sach
Rei
Kling
F

B
D
wird

abge
U
gnüg
eing
Z
Ungl
rend
gege

ben. Reicht sei Dir die Erde bis zu unsrer ein-
stigen himmlischen Wiedervereinigung!

Mühlbach, am 17. Juli 1856.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gunnersdorfer Brod- und Mehlpreis.

6 A. Brod, bekannte Qualität, 7 Ngr 1 ^{oz}
1ste Sorte Weizenmehl, (1 Meße zu 7 A.) 17 Ngr.
2te Sorte Weizenmehl, ditto 15 Ngr.

Gunnersdorf, den 18. Juli 1856.

C. Bunge.



Verkauf.

3 bis 4 Schock gutes Schüttenstroh liegt zum
Verkauf Freibergergasse Nr. 206.



Kommenden Montag ist Fahrgelegen-
heit nach Chemnitz beim Bäckermeister
Engelmann.

Nach Chemnitz

Montag früh 7 Uhr Fahrgelegenheit bei
A. Neuther.

An die Mitglieder des Reichelt'schen Krankenunterstützungsvereins.

Dieselben werden ersucht, sich mit ihren Frauen
morgenden Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags
2 Uhr, zu einem gemeinschaftlichen Ausfluge in
Begleitung eines Musikchores in die Erbschenke zu
Sachsenburg, entweder bei dem Hrn. Schenkwrth
Reichelt oder bei Hrn. C. A. Thümer in der
Klingbach, einzufinden und dort zu versammeln.

Frankenberg, den 19. Juli 1856.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Königs-Scheibenschießen zu Frankenberg
wird Sonntag und Montag,
den 27. und 28. Juli d. J.

abgehalten werden.

Alle Schießlustige und Liebhaber dieses Ver-
gnügens werden hiermit zur Theilnahme höflichst
eingeladen.

Zugleich wird Jedermann, zur Verhütung von
Unglücksfällen, darauf aufmerksam gemacht, wäh-
rend des Schießens die Schußlinie zu meiden,
gegentheiligen Falls sich Jeder die daraus hervor-

gehenden unangenehmen Folgen selbst zuzuschrei-
ben hat.

Frankenberg, den 18. Juli 1856.

Das Directorium des Bürgerschützen-
Corps.



Vogelschießen im Gasthof zu Obermühlbach

nächsten Sonntag und Montag, den 20. und 21.
Juli, wobei ich mit einem Töpfchen Lagerbier,
delikatem Kuchen und kalten und warmen Speisen
und Getränken aufwarten werde. Es ladet zu
recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Charlotte Dummitzsch.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, wird Jeder-
mann gewarnt, während des Schießens die Schuß-
linie zu passiren.

Die Schützengesellschaft.

Lichtenwalde.

Künftigen Sonntag, den 20. dieses, Nach-
mittag ladet zum Vogelschießen ergebenst ein
H. Schneider.

Gasthof „3 Rosen.“

Zu neubacknem Kuchen und Kaffee, sowie zu
einem Töpfchen guten Lagerbier ladet ergebenst ein
Gastwirth Landelen.

CASINO

in Gersdorf, Sonntag, als den 20. Juli. Es
laden ergebenst ein

die Vorsteher.

Auch wird an diesem Tage ein Stern-
schießen stattfinden, wozu ein jeder Schießlustige
ergebenst eingeladen wird.

Enghardt, Gastwirth.

EINLADUNG.

Bevorstehenden Chemnitzer Jahrmarkt ladet zu
neubacknem Kuchen und einem Töpfchen guten
Lagerbier höflichst ein

Gunnersdorf, den 18. Juli 1856.

Ostap Nerge.

Die Band-, Posamentier- und Weisswaaren-Handlung

VON

Carl Brückner in Chemnitz,

Marktgässchen No. 8,

empfiehlt zum bevorstehenden Markte ihr assortirtes Lager von Gardinen, Weiss-Stickereien, weißbaumwollenen Bettzeugen, Spitzen u. baumwollne Strickgarne, roh, gebleicht und bunt, Atlas-, Taffet- und gewöhnliche Bänder, Zwirn, Seide, wollne und seidne Besatzartikel dem geehrten auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung.

Neue Erfindung zum sichern Verschluss der Fensterläden.

Es ist mir gelungen, zum Verschluss der Fensterläden einen Mechanismus herzustellen, welcher nicht nur im höchsten Grade die gewünschte Sicherheit gewährt, sondern auch wohlfeiler zu stehen kommt und leichter, ja spielend zu handhaben. Bei seiner Anwendung ist von einer Eisenschnalle außen quer über den Laden, von einem Durchbohren des Fensterstocks, sowie von einem Schlosse inwendig nicht die Rede. Allen Bau- und Handelsherren, wie allen Denen hier und auswärts, welche von dieser Erfindung Gebrauch machen wollen, stehe ich mit Vergnügen zu Diensten und bitte um geneigte und zahlreiche Bestellung.

Frankenberg, am 18. Juli 1856.

Friedrich Heinrich Göge,
Schlossermeister.

Gesuch.

Einige Steinschroter und Steinmehlen können unter Zusicherung eines guten Lohnes sofort in Arbeit treten beim Steinmehlmstr.

C. G. Richter in Flöha.

Oeffentliche Tanzmusik

morgenden Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an, im Hammerlokale, wobei mit Kaffee und Kuchen und delikatem Lager- und einfachem Bier aufwartet der Schenkwirth Seiler.

Frisches Rindfleisch,

am 2. Apr. 8 Uhr, ist von heute früh an zu haben bei August Zähmig und Carl Reichmann.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag zu haben bei Heinrich Eckert und August Fleischer.

Verlust.

Am Donnerstag, den 17. dieses, wurde Vormittags vom Postgebäude bis zur Schopau-Brücke ein schwaches Bambusstöckchen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Marktpreise.

Döbeln, den 17. Juli 1856. Weizen 8 Thlr. 15 Ngr. bis 9 Thlr., Roggen 6 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr. 25 Ngr., Gerste 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Hafer 2 Thlr. 13 Ngr. bis 2 Thlr. 17 Ngr., Erbsen vacat. Die Kanne Butter 120 Pf. bis 128 Pf.

Roswein, den 15. Juli 1856. Weizen 8 Thlr. bis 9 Thlr., Roggen 6 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 5 Ngr., Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr., Hafer vacat, Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 6 Thlr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 136 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Engelmann, Mstr. Lange und Mstr. Rißke.

Briefkasten.

Ueber unsre Freiberg-Chemnitzer Eisenbahnangelegenheit, die in der jüngern Zeit eine für unsre Stadt sehr günstige Wendung genommen zu haben scheinen dürfte, ist uns eine interessante Abhandlung zugegangen, die auch bereits in Nr. 167 des Chemnitzer Tageblattes Aufnahme gefunden hat. Wir werden solche in nächster Nr. mittheilen, da der Raum der heutigen dies nicht gestattet. — Entgegnung aus Ebersdorf-muß bis auf genomme Rücksprache wegbleiben.

D. Red.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.